

Hamburg:

NIGHT FEVER!

Bis die Sonne aufgeht:
Bars, Clubs und
Hotels, die perfekte
Abende garantieren

DRAMA, BABY!

Ob Blockbuster oder
Vorabendserie – immer
mehr Filme werden
an der Elbe gedreht

NACHTS UM HALB EINS ...

Ein Streifzug zwischen Dämmerung und Morgengrauen

Wir sind ein Schatten deiner selbst



Unsere nächsten Premieren
Deutschstunde von Siegfried
 Lenz **Der Ring: Siegfried/
 Götterdämmerung** nach Richard
 Wagner und Friedrich Hebbel
Das Käthchen von Heilbronn
 von Heinrich von Kleist **Die
 Blechtrommel** von Günter Grass
 Kartentelefon 040.32 81 44 44
 www.thalia-theater.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer in der Dämmerung an den erleuchteten Containerterminals des Hafens vorbeifährt, nach Mitternacht über die bunt funkelnde Reeperbahn schlendert, gleißende Scheinwerfer neben Filmkameras an der Alster entdeckt, der merkt, wie viel Energie auch nachts durch Hamburg pulsiert. Wie viele Menschen nach Einbruch der Nacht hier arbeiten, im Schichtdienst, im Einsatz oder auf dem Set. Wer sind diejenigen, die in Stadt und Region ein Leben vor dem Morgengrauen führen? Auf der Suche nach ihnen hat unser Titelstory-Team viel erlebt: Es litt im Krankenhaus bei einer nächtlichen Not-OP mit, fuhr Streife auf St. Georg, traf einen Filetierer, der zeigte, wie er einen Sieben-Kilo-Fisch in 53 Sekunden zerlegt. Koffein sei für diese Recherchen kaum nötig gewesen: „Spätestens wenn einem meterlange Hechte um die Ohren fliegen, ist man wieder wach!“ Kommen Sie mit auf einen Streifzug durch die aufregendste Zeit des Tages: die Nacht in Hamburg!

Ihre Redaktion



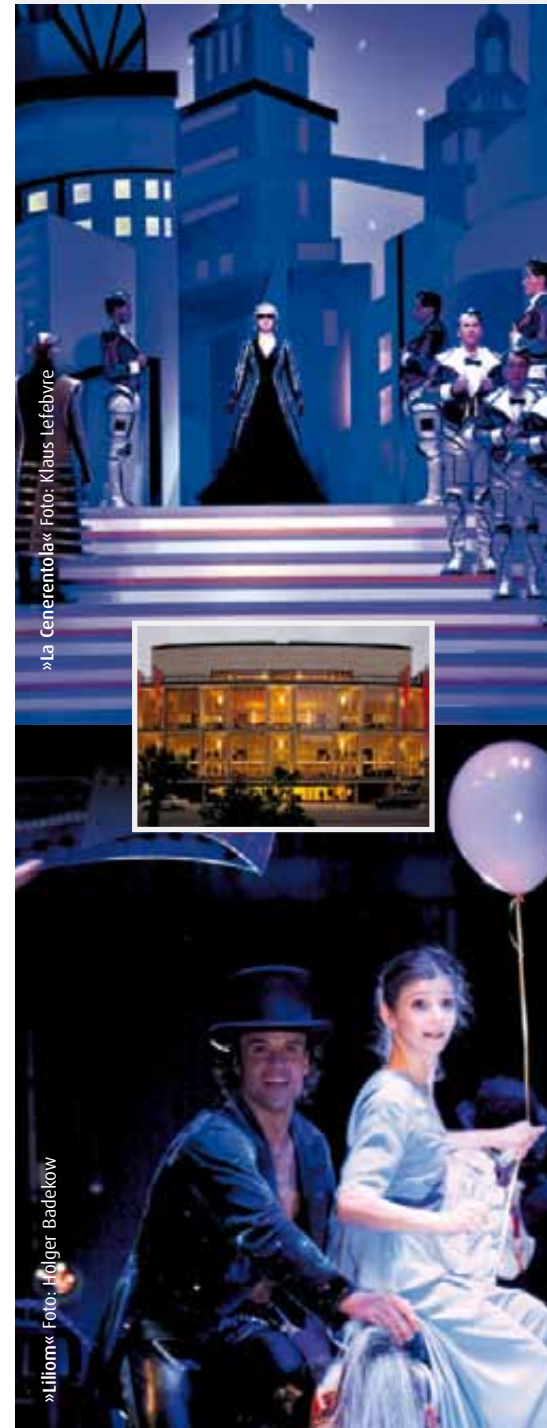
- | | |
|--|---|
| Late Night Show 04
Cooler Schnäppchen, echte Knaller | Abgedreht 22
Zwischen Elbe und Alster: eine riesige Spielwiese auch für Regisseure aus aller Welt. Film ab! |
|  Freunde der Nacht 06
Wer hält Hamburg nach Sonnenuntergang am Laufen? |  Blonder Hans 24
Voller Leidenschaft und nie bequem: Hans Albers war ein echter Hamburger Jung |
|  Blaue Stunde 16
Zum Fröhschnack bei Aale-Dieter auf dem Fischmarkt | 48 Stunden 26
Ein Wochenende mit den vier Musikerinnen von „Salut Salon“ |
| Gute-Nacht-Geschichte 18
Schriftsteller Finn-Ole Heinrich lebt eine Nacht lang, als gebe es kein Morgen |  Nur das Beste 28
Unsere Tipps zu Events und Weihnachtsmärkten |
| Impressum 19 | Nächster Halt 30
Interview in der U-Bahn: mit einer Ex-Berlinerin, schwer verliebt in die Schlager-Hauptstadt Hamburg |
|  Tüchtig feiern! 20
Bars und Hotels gesucht? Wir hätten da ein paar Ideen | |

Titel: Torben Weiß; Fotos: Torben Weiß, Sophia Martinek, Ise März für Hafenterrace

ONLINE



Sie sind Hamburg-Fan? Dann sind Sie hier richtig:



Tel. +49-(0)40-35 68 68
 www.staatsoper-hamburg.de
 www.hamburgballett.de



WAS MACHEN SIE DENN DA?

Hans-Ulrich Lange Paroll, 58, Pyrotechniker

Sie wirken ganz entspannt, wie Sie da Ihr Feuerwerk scharf machen. Sicher sind Sie Silvester ein gefragter Partygast?

Na ja, privat fällt Silvester für mich seit Jahrzehnten aus: Ich muss ja arbeiten!

Ihre Firma Tricky Fingers zündete schon Feuerwerke für den Hafengeburtstag sowie das Schleswig-Holstein Musik Festival; Sie kreieren Explosionen für Filmproduktionen und Pyrotechnik für Schiffstufen. Ist Hamburg ein guter Standort für Sie?

Auf jeden Fall. Wir haben hier mit der Alster und der Elbe hervorragende Kulissen. Und in der Metropolregion sind viele Unternehmen ansässig, die uns für Produktpräsentationen oder Firmenfeiern buchen. Das ist neben den Standbeinen Film und Hochzeiten unser Hauptgeschäft.

Gibt es hier Orte, an denen es besonders schwierig ist, Raketen zu zünden?

Schwierig ist nur, Kunden bei Feuerwerken über der Elbe den genauen Zeitpunkt vorauszusagen.

Wir müssen uns immer mit der Hafenbehörde absprechen. Denn wenn Schiffe einlaufen, haben die natürlich Vorfahrt. feuerwerk-hamburg.de

LATE NIGHT SHOW

„Auf Feuerrädern Richtung Zukunft durch die Nacht“, sang in den 80ern Nena, die Wahlhamburgerin. Und so fühlt es sich noch immer an, wenn Nachtschwärmer diese Stadt und die Region erobern. An diesen Stationen lohnt sich ein Stopp!

Text
SILVIA TYBURSKI



SEHEN & STAUNEN

Die neonleuchtenden Attraktionen der Nacht lenken unsere Blicke zu oft über uns ab. Das Planetarium im Hamburger Stadtpark gibt uns diese Welt der Sterne wieder zurück. Zum Himmel auf Erden kommen Vorführungen eigens für Kinder, aber auch Audio- und Lasershows, zum Beispiel zu Pink Floyds „Dark Side of the Moon“. planetarium-hamburg.de



FINDEN & FEIERN

Flohmarkt-Profis wissen: Für die besten Schnäppchen muss man früh aufstehen. Hier darf man ausschlafen: Der Nachtflohmarkt in den Kneipen rund um die Sternbrücke im Schanzenviertel (jeden ersten Mittwoch im Monat) beginnt erst um 20 Uhr. Die Stände im „Fundbureau“, im „Waagenbau“, in der „Astra-Stube“ und im „Wasser Schaden“ sind eine Fundgrube für Sammler. Gute Musik gibt's gratis dazu. nacht-flohmarkt.de



DANS OP DE DEEL

Saturday Night Fever an Ost- und Nordsee: Die Lübecker „Galerie für eine Nacht“ war früher Tante-Emma-Laden. Heute stellt dort Künstlerin Gabi Bannow aus und lädt regelmäßig zum Clubabend ein. Gespielt werden Funk und Soul. Auf Helgoland legt Helgo Krebs, Inhaber der ältesten Disco im Norden, auf, was die Gäste in Feierlaune bringt – „zur Not auch Helene Fischer“. galerie-fuer-eine-nacht.de, discothek-krebs.de



FÜR AUFSTEIGER

Hier ist man dem Himmel wirklich nah: Dieses Foto entstand 106 Meter hoch über der Elbe auf der Aussichtsplattform der Hauptkirche St. Michaelis, kurz „Michel“ genannt. Von hier aus kann man an allen Freitagen zwischen dem 7.11. und 5.12. das Feuerwerk des Winterdoms besonders gut sehen. An anderen Tagen lohnt neben dem grandiosen Blick das Spiel des Turmbläasers um 21 Uhr (Mo-Sa). Und am 22. Dezember ist mit etwas Glück der Sternschnuppenschwarm der Ursiden zu sehen. Mehr Infos: nachtsmichel.de

Fotos: Andreas Vallbracht / www.praechvoll.de, Michael Björnson, Marie Petersen, Anna Khomulo – fotolia.com

DIE LANGE NACHT ...

... **DER MUSEEN**
Von der Kunsthalle bis zur „Cap San Diego“: Mehr als 50 Museen bleiben am 18.4.2015 bis zwei Uhr morgens geöffnet. Das Ticket (15 Euro) gilt auch noch am 19.4. langenachtmuseen-hamburg.de

... **DER INDUSTRIE**
Immer am 2. Donnerstag im November öffnen rund 40 Unternehmen wie Philips und Hamburg Airport ihre Tore. Drei Monate vorher kann man sich anmelden unter: Indi.de

... **DER KONSULATE**
An einem Abend um die Welt: Voraussichtlich im Mai 2015 laden rund 20 Konsulate zum Kulturaustausch mit Musik, Diskussionen und Ausstellungen ein. Infos bald unter hamburg.de/europa

... **DES WISSENS**
Voraussichtlich am 7.11.2015 gibt's zum sechsten Mal Vorträge, geführte Touren und Aktionen an Hamburger Universitäten und Forschungseinrichtungen wie dem DESY. nachtswissens.de

**VALESKA
FABER
Türfrau &
Barkeeperin**

Zwei Hütchen Rum, Limetten, Rohrzucker, Minze und Soda auf Eis.

Gerade mixt Valeska Faber einen Mojito, da bittet sie ein Kollege um Verstärkung an der Tür. Die 27-Jährige streift die Schürze ab und wechselt von der Bar an den Eingang des „Mojo Clubs“.

Tags studiert Valeska Faber Ethnologie und Psychologie an der Uni Hamburg. Nachts verdient sie ihren Lebensunterhalt in dem legendären Kiezclub, der in den Neunzigern als Vorreiter für Acid und Dancefloor Jazz galt. 2003 schloss er. 2013 eröffnete das „Mojo“ spektakulär wieder: unter den Tanzenden Türmen auf der Reeperbahn. Mit seinen vielen Live-Auftritten von Jazz, Rap bis hin zu Electro Pop sei der Club ein Ort für Musikliebhaber, sagt die Hobbykickboxerin, stressig werde es hier nie: „Ich liebe meinen Job, weil ich dazu beitragen kann, dass die Leute hier einen tollen Abend haben.“

Tags studiert Valeska Faber Ethnologie und Psychologie an der Uni Hamburg. Nachts verdient sie ihren Lebensunterhalt in dem legendären Kiezclub, der in den Neunzigern als Vorreiter für Acid und Dancefloor Jazz galt. 2003 schloss er. 2013 eröffnete das „Mojo“ spektakulär wieder: unter den Tanzenden Türmen auf der Reeperbahn. Mit seinen vielen Live-Auftritten von Jazz, Rap bis hin zu Electro Pop sei der Club ein Ort für Musikliebhaber, sagt die Hobbykickboxerin, stressig werde es hier nie: „Ich liebe meinen Job, weil ich dazu beitragen kann, dass die Leute hier einen tollen Abend haben.“



Das graue Feld zeigt die Dauer der Nachtschicht an, ein komplett graues Ziffernblatt bedeutet 12-Stunden-Einsatzbereitschaft. Die roten Zeiger zeigen den Zeitpunkt der Fotoaufnahme an.

DIE MENSCHEN DER NACHT

Text MALTE BRENNEISEN
Fotos TORBEN WEISS

Ihr Tag ist die Nacht. Ihre Arbeit beginnt, wenn die meisten anderen aus dem Büro kommen, zum Feiern losziehen oder ins Bett gehen: die Notfallärztin im OP, der Kapitän auf dem Containerschiff oder der Fischfletierer am Hafen. Ohne Hamburgs Nachtgestalten würde die Stadt nicht funktionieren.
Ein Streifzug nach Sonnenuntergang

TANJA JANKOVIC Hebamme

Der Taxifahrer tritt aufs Gas, Tanja Jankovic steht der Schweiß auf der Stirn – schneller, schneller, denn diese Nacht soll wieder ein kleines Wunder geschehen. Die 37-Jährige ist freiberufliche Hebamme, auf dem Weg in den Kreißsaal: Der kleine Mattis will gleich zur Welt kommen. Jankovic ist beim Alarmanruf der hochschwangeren Inken Asbahr zu ihrem Auto gesprintet. Doch das ist – abgeschleppt! Trotzdem schafft es Jankovic rechtzeitig: Am 21.8. um 4.56 Uhr wird Mattis gesund und munter geboren. Während der Wochenbettbetreuung bei Familie Asbahr erzählt Jankovic diese Geschichte, eine echte Gute-Nacht-Geschichte. Seit Jahren werden in Hamburg immer mehr Babys geboren: Allein in der ersten Hälfte 2014 waren es 11.186. Auch der Kalender von Jankovic ist randvoll: 37 Babys hat sie 2014 schon auf die Welt geholfen, weitere 12 haben sich angekündigt. Nachschichten inklusive.



JOCHEN ARBIEN Hauptschleusenmeister

Nur wenige Meter trennen die „Akacia“ aus Madeira von den Kanalufeln. Von seiner Kanzel beobachtet Jochen Arbien, 61, wie das 150 Meter lange Containerschiff langsam in die Schleuse gleitet, und dirigiert per Funk den Lotsen an Bord. Dann schließen sich die mächtigen Tore hinter der „Akacia“. Mehr als 32.000 Handelsschiffe und 15.000 Sportboote durchfahren 2013 den Nord-Ostsee-Kanal und dort die Schleuse

Brunsbüttel. An dieser Verkehrsschlagader können Arbiens Entscheidungen weitreichende Folgen haben. „Wenn ich in einer der Haltebuchten ein Schiff mit 800 Containern warten lassen muss, können die schon mal 800 Frachtflugzeuge in Amsterdam verpassen.“ Noch fataler wäre ein Unfall im Kanal oder in der Schleuse, weiß der gelernte Seemann: „Sicherheit geht deswegen bei unserer Arbeit vor.“



EVI THEODORIDOU Polizeioberkommissarin

Im Schrittempo rollt der Streifenwagen den Steindamm entlang. Männer ziehen ihre Basecaps ins Gesicht, drehen sich abrupt weg. Eine Frau im Mikro-Mini spricht mit einem Sportwagenfahrer: „Äh, das ist mein Freund“, ruft sie hektisch, als Polizeioberkommissarin Evi Theodoridou ihr Autofenster herunterlassen lässt, dann rennt sie weg. St. Georg ist der Stadtteil der Kontraste: Zwischen der Schwulen- und Lesbenzene an der Langen Reihe und durchreisenden Fußballfans am Hauptbahnhof, zwischen billigen Absteigen und Luxuswohnungen am Hansaplatz liegen nur wenige Meter. Das hiesige Polizeikommissariat 11 ist Hamburgs zweitkleinstes. Hier arbeitet Theodoridou. „Ich habe den tollsten Job der Welt, denn er ist jeden Tag und jede Nacht anders“, sagt die 39-Jährige.



KARINA SUTMÖLLER Notfallärztin

Die Patientin steht unter Narkose, als Karina Sutmöller ihr die endoskopische Kamera unter die Bauchdecke schiebt: Not-OP, um 3 Uhr früh. Sutmöller ist in den Operationsaal geeilt, um eine entzündete Gallenblase zu operieren. Bricht die Gallenblasenwand durch, zählt jede Minute. Die Medizinerin prüft, entscheidet schnell: Das Organ muss entfernt werden – sofort. Als Assistenzärztin in der Asklepios Klinik Nord unterstützt Sutmöller Oberärzte bei größeren Eingriffen und kümmert sich um Unfallopfer. Letzte Nacht hat sie die ausgerenkte Hüfte eines Bauern behandelt, den seine Kuh überrannt hatte. Gegen die Schmerzen bat der Mann um ein ganz unwissenschaftliches Beruhigungsmittel – die Hand der Ärztin. Der Wunsch wurde gewährt.



ERNST-AUGUST BERGMANN Förster

Ein paar zirpende Grillen. Und eine Fährte in der Heide. Mit den Scheinwerfern seines Geländewagens leuchtet Förster Ernst-August Bergmann die Böschung aus. Not-einsatz. Der angefahrene Rehbock kann nicht weit gekommen sein. Bergmanns Revier liegt im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide und umfasst rund 2000 Hektar Wald. Im Herbst sucht das Wild Eicheln unter den Bäumen an der Straße, heute Nacht hat es dabei einen Unfall gegeben. Nach einem Anruf der Polizei macht sich der Förster auf die Suche nach dem Fallwild. „Zum Glück sind diese Einsätze selten, Waldpflege und Naturschutzarbeit sind mir lieber“, sagt der 56-Jährige. Die Natur, die er pflegt, zieht Einwanderer an: Seit einigen Jahren gibt es hier wieder Wölfe.

Citadines: mein Business,
meine Projekte im Herzen der Stadt.



Entdecken Sie das neue Citadines Michel Hamburg. Apart'hotels Citadines bieten ein einmaliges Aufenthaltskonzept für eine Nacht oder mehrere Wochen mit privilegierter Lage im Herzen der Stadt und einem breiten Serviceangebot, das individuell anpassbar ist. Citadines, das sind über 60 Apart'hotels weltweit.

www.citadines.com

Citadines
APART'HOTEL



JOÃO COSTA RIBEIRO Fischfiletierer

Das Messer fliegt von der Rechten in die Linke. João Costa Ribeiro packt den Kopf des Fisches und zieht die Klinge an dessen Leib entlang. Jeder Schnitt sitzt, kein Gramm wird verschwendet. In weniger als einer Minute ist der Sieben-Kilo-Lachs filetiert und bereit für die Händler. Der 54-Jährige arbeitet beim Fischgroßhandel Lucia Schumann, Große Elbstraße. Meerestiere zerlegt der gebürtige Portugiese bereits 36 Jahre lang. Zehn davon hat er auf einem Trawler vor Kanada und Alaska geschuftet, bis ihn Reedereipleiten und der Wandel des Hochseefischfangs nach Hamburg spülten. Hier nimmt Ribeiro mit seinen Kollegen Fisch aus – Nacht für Nacht bis zu zwei Tonnen. Die Tür zur Laderampe ist stets geöffnet, ständig halten Lieferwagen. Ribeiros Motto für die Zeit nach den Nachtschichten im Winter: „Je kälter der Wind, desto härter der Schnaps!“





BERND STRÖH Hapag-Lloyd-Kapitän

Die Seilwinden kreischen, und wieder scheint ein 30 Tonnen schwerer Container über das Deck der „Nagoya Express“ hinwegzufliegen. Der Kranfahrer am Kai hievt – zack, zack! – die letzten Güter an Bord des 336 Meter langen Frachterriesen. Die Zeit rennt, um 21 Uhr ist Abfahrt. Kapitän Bernd Ströh, 63, macht gerade die Brücke klar. Der Hamburger mit dem grauen Haar hat 24 Mann unter seinem

Kommando. Bevor Ströh die bis zu 8750 Container von der Nordsee über den Atlantik nach New York bringt und dann die Route zurück über Rotterdam ansteuern kann, gibt es noch viel zu tun: Zollpapiere und Seekarten vorbereiten, nautische Geräte überprüfen, die Abgangsmeldung schreiben. In seinen 28 Tagen auf See und in diversen Häfen ist der Kapitän dann im Dauereinsatz – rund um die Uhr auf Abruf.



NILS BORKHEIM Wartungsleiter Lufthansa Technik

Kaum sind die Hallenporten geöffnet, rollt der Airbus 320 über die Schwelle. Langsam bugsiert ein Schlepper ihn rückwärts an die Wand des Hangars. In nur sechs Stunden muss das Passagierflugzeug komplett durchgecheckt sein, dann wieder abheben. Hinter der Glaswand im ersten Stock stehen die drei Monitore von Nils Borkheim. Von hier aus behält der Wartungsleiter bei Lufthansa Technik den Überblick: Insgesamt 15 Flieger müssen in dieser Nachtschicht überprüft werden. Türen abschmieren, Bordinstrumente checken, Reifen wechseln. Borkheim koordiniert ein Team aus 84 Mechanikern und Elektronikern und diskutiert am Telefon die Kundenwünsche der Airlines. Hamburg ist Europas größter Lufthansa-Technik-Stützpunkt für die Flugzeugwartung. Millionen Passagiere vertrauen auf die Schichtarbeit von Borkheim und seinen Kollegen.





Text SILVIA TYBURSKI
Foto KATHRIN SPIRK

„KUMM MAAL HER, MIN DEERN!“

Ob waschechter Hamburger oder Tourist: Nach einer durchtanzten Nacht strandet irgendwann jeder mal bei Aale-Dieter auf dem Altonaer Fischmarkt

1

2

3

4

5

6

Früh um halb drei klingelt sonntags bei Aale-Dieter der Wecker. Während auf St. Pauli alle anderen noch das Leben und die Liebe feiern, bauen er und seine mehr als 270 Kollegen ihre Buden auf dem Altonaer Fischmarkt auf. Hier verhökerten schon im Jahr 1703 Marktschreier ihren Fisch – heute werden auch Ananas, Zimmerpalmen und T-Shirts angeboten. Pro Jahr zieht diese einzigartige Verkaufsmeile unweit der Reeperbahn 1,2 Millionen Besucher an. Nicht wenige von ihnen kommen runter an die Elbe, wenn auf dem Kiez die Kneipen leerer werden. Jetzt noch 'n Fischbrötchen und 'nen Kaffee! Und auch wenn man sich müde durch den restlichen Tag schleppt: Das Frühstück zur blauen Stunde mit Elbpanorama war es wert.

1 | DER GESCHICHTENERZÄHLER Wie schafft dieser Mann es, kurz nach Sonnenaufgang so entspannt zu lächeln? Er muss wohl im Training sein: Der Hamburger Regisseur Özgür Yildirim („Chiko“, „Blutzbrüdad“) hat zwei kleine Kinder. Wann er das erste Mal auf dem Fischmarkt war? „Das muss um die Abi-Zeit gewesen sein“, sagt der 35-Jährige. „Ich erinnere mich nur noch dunkel – wir waren durch die Clubs auf St. Pauli gezogen und hatten gefeiert. Ich weiß aber noch, dass wir dort gefrühstückt haben.“ Zurzeit verfilmt Yildirim den Jugend-Thriller „Boy 7“ mit David Kross (ab Frühjahr 2015 im Kino).

2 | DIE FAHNDERIN Mit Aalen hat Maria Ketikidou, 48, wenig zu tun, dafür aber mit großen Haien und kleinen Fischen: Als Polizeihauptmeisterin Hariklia „Harry“ Möller sorgt sie seit 20 Jahren in der ARD-Serie „Großstadtrevier“ für Recht und Gesetz (28. Staffel ab 24.11.), auch auf dem Fischmarkt. Und privat? „Ich habe mir hier eine Palme für meine erste Bude gekauft“, erinnert sie sich. „Wir kamen aus der Bar ‚Mary Lou’s‘. Am Ende der Nacht auf den Fischmarkt zu gehen, das gehört einfach dazu.“

3 | DER WESTFALE Für die Hochzeit eines Schulfreunds reiste Christian Zobel, 32, aus Münster an. Kurz vor Sonnenaufgang zog die Gesellschaft zur Elbe. Ob die Schüler, die Zobel in Englisch und Sport unterrichtet, dieses Foto je zu sehen bekommen? Lernen würden sie ja etwas: Lehrer sind auch nur Menschen.

4 | DIE HAMBURGER DEERN In diesem Jahr wäre ihre Mutter 100 Jahre alt geworden: Heidi Kabel (deren Foto in Aale-Dieters Bude hängt). Doch längst ist Heidi Mahler, 70, am Ohnsorg-Theater so eine Institution wie ihre Mama: Vor 50 Jahren feierte sie dort Premiere. Zur Zeit spielt sie in „Dat Schörengericht“. Der letzte Fischmarktbesuch? In den Achtzigern, sagt sie: „Meine Mutter hatte bei Frank Elstner eine Wette verloren und sollte hier Obst verkaufen.“

5 | DER QUIDDJE Auch der Ingenieur Björn Linnemann, 34, wanderte von der Hochzeitsparty (3) an Dieters Bude. Seit acht Jahren wohnt der Ex-Westfale in Altona und überprüft im Norden Windräder. Hamburg ist Standort zahlreicher Firmen der Windenergiebranche.

6 | DAS ORIGINAL „Komm mal ran, meine kleine Zuckererbse, ich hab hier was für dich!“ Hunderte Tonnen Fisch hat Dieter Bruhn, 75, in 55 Jahren verkauft – Sprüche gibt's gratis dazu. Eigentlich wollte er Opernsänger werden, „aber ich hatte keine Lust, dafür Klavier zu lernen“, sagt er. Seine Stimme setzt er seither dennoch erfolgreich ein. Den Handstand, bei dem er mit den Füßen an die Decke trommelt, den wagt er zwar nicht mehr. Aber: „Ich mache weiter, solange der liebe Gott es gut mit mir meint!“

JENE EINE NACHT, AN DIE WIR UNS ERINNERN



Sie lässt Gedanken mutiger werden und Gefühle groß. Der Hamburger Schriftsteller Finn-Ole Heinrich beschreibt, was die Nacht mit unserem Leben macht. Er hat nicht viel Zeit, bald graut der Morgen

Ich mache mich auf die Suche nach der Nacht, das ist der Plan. Der Sommer franst aus und ich sammle mir noch ein paar Erinnerungen in die Tasche: an Nächte, in denen man bis zum Morgen grauen aushält, im T-Shirt draußen sitzt und so gut wie gar nicht friert. Das muss halten, vielleicht bis Mai.

Wenn man die Nacht sucht, wo sucht man? Seit Jahresbeginn wohne ich nicht mehr in der Stadt, sondern an ihrem Rand. Da ist nachts auch Nacht, aber anders: schwarz und ruhig und leer. Man kann stille Spaziergänge machen, am Lagerfeuer sitzen, Beeren in fremden Gärten klauen. Hier fängt die Nacht viel früher an, schon wenn die Pendler zurück-

kommen, gegen sechs. Wenn der Supermarkt schließt, um acht. Wenn der letzte Bus fährt, kurz nach neun. Wenn die Laternen angehen, je nach Licht.

Ich suche in der Stadt, fahre erst mal nach Altona und treffe D., was ist die Nacht schon ohne Gefährten? Erinnerungen, die man teilt, verdoppeln sich, mindestens. Mit dem Menschenstrom über die Rolltreppe, bald ist Schichtwechsel, dann kommen die Nachtmenschen. Ich klickere mit dem Kugelschreiber in der Jackentasche, es soll losgehen, jetzt. Draußen noch ein Rest Helligkeit, die Nacht heißt noch Abend. Die erstbeste Bar kriegt uns mit dem Vorschlag: Caipi vier Euro. Puh, macht



FINN-OLE HEINRICH, geboren 1982, wuchs in Cuxhaven auf, studierte in Hannover Filmregie und lebt als Schriftsteller in Hamburg. Mit 23 Jahren veröffentlichte er den Erzählband „die taschen voll wasser“, zwei Jahre später den Roman „Räuberhände“. 2011 erschien mit „Ferk, du Zwerg!“ sein erster Kinderroman, danach die Trilogie „Die erstaunlichen Abenteuer der Maulina Schmitt“. Heinrich wurde vielfach ausgezeichnet, etwa mit dem Hamburger Förderpreis für Literatur, dem Deutschen Jugendliteraturpreis und dem Deutsch-Französischen Jugendliteraturpreis. finnoleheinrich.de

Fotos: Denise Henning; Jörg Modrow / laif

D., aber warum nicht. Wir planen, nichts zu planen, außer: nichts auslassen, alles ausprobieren, keine Minute schlafen.

Wir starten dort, wo diese Stadt am großstädtischsten ist: Sternbrücke, „Astra-Stube“, von der es seit mindestens fünf Jahren heißt, dass sie nun aber wirklich schließt. Ich war noch nie in New York, aber hier sieht es aus, wie ich es mir dort vorstelle. Fetter Verkehr und das Metalldonnern der Eisenbahnbrücke, Schmierereien, Sticker, Plakate. Freunde spielen hier heute Nacht, drei kurze Konzerte. Wir stehen einen Meter vor der Bühne, man raucht der Musik ins Gesicht. Folkperlen und darüber das Krachen der Züge. Gute Idee: dem Abend gleich einen Soundtrack verpassen.

Zwischen den Konzerten trinke ich mit D. Sambuca am leeren Kaugummiautomaten vor der Tür. Es ist Nacht geworden, Prost!, ruft D. in das Geschrei des Verkehrs und hebt das Glas. Mich macht die Nacht immer ein kleines bisschen mutiger, öffnet ein Fenster für den Wunsch nach: mehr von allem, irgendwas.

Nach dem Konzert kriechen wir mit dem Astrastubenrest ein paar hundert Meter die Stresemannstraße runter in die „Mutter“, stoßen an, der Klügere kippt nach, kleine Getränke erhalten die Freundschaft. Als wir dann aufstehen: Wie, ihr wollt schon gehen? Ja, sagen wir, weiter, wir wollen noch tanzen, zum Hafentempel, Absacker im „Komet“. „Im Ernst?“ Es ist Dienstag, an keinem Tag der Woche ist die Stadt leerer, sagt einer. Dann füllen wir sie auf, sagen wir. Fünf leere Tanzflächen später, zwei Bier und drei Sambuca: Reeperbahn, Hamburger Berg, „Rosi's Bar“. September in Deutschland, Jamaika auf der Tanzfläche. Wir stehen draußen, D. bläst Rauch in den Wind, im Rücken vibriert die Scheibe. Überall blüht schon der Herbst, wieder geht ein Sommer vorbei. Wenn es einigermaßen läuft, hast du ungefähr siebzig davon. Und ich frage mich: Womit verbringe ich eigentlich meine Zeit, will ich das alles so? Siebzig Sommer habe ich Zeit, hoffentlich, von mir aus gerne noch ein paar mehr.

Ich weiß noch: Vor zwei Jahren habe ich den Sommer auf Island verbracht. Und dann eine der eindrucksvollsten Nächte überhaupt bisher, aus all meinen einunddreißig Sommern: Mittsommernacht in Reykjavík, wenn alles

kippt und man weiß, von jetzt an wird es jeden Tag dunkler, jeden Tag mehr Winter. Und alle, wirklich alle, waren plötzlich anders, verzweifelter, entschlossener, alle mussten unbedingt noch was erleben, heute, jetzt. Erinnerungen bunkern für den Winter.

Wie ich jetzt hier, ein bisschen. Wie alle diese Dienstaggestalten um uns herum, so fühlt es sich an. Komm, Absacker und Hafen, sagt D., ab an die Elbe. Noch zwei Stunden, bis die Sonne aufgeht. Wir legen uns auf eine der Holzbänke im „Park Fiction“. Gucken Hafen, Kräne, andere Seite der Stadt. Werft und Containerballett. Städte ohne Wasser sind immer enger als Städte mit Wasser, sie atmen anders.

Die Nacht, glaube ich, sagt D., ist da, damit man den Tag anders sehen kann. Und da ist was dran, weil die Nacht ja mutiger macht, weil Ideen und Fragen Nachtblüher sind. Als Schüler war ich mal ein halbes Jahr in Frankreich; als ich zurück war, war alles anders. Eigentlich war alles wie immer, nur dass ich das plötzlich anders fand. Diese Nacht hat etwas davon. Alles ist ein bisschen anders, von der Nacht aus gedacht. Wie von der Nacht ausgedacht.

Eine Zigarette noch. Jacke offen, Knochen müde, Arm hinterm Kopf. Wenn im „Pudel Club“ die Tür aufgeht, schwappt Electro zu uns hoch. Manchmal macht man nichts, und doch ist alles groß. D. gibt mir ihre Hand, sagt: Fühl mal.

Wenn diese Stadt etwas zu bieten hat, dann Ausblick, dann Weite, dann Nacht. Sogar an einem Dienstag. Und plötzlich die Sprinkleranlage, sie sprüht Wasser in den Fast-Morgen, ich gucke auf die Uhr, kurz vor sechs, nicht mehr lange, bis die Dunkelheit sich in einem neuen Tag auflöst.

Wie wir dann im letzten Zipfel Nacht halb nassgespränkt Richtung S-Bahn hüpfen, ein räudiges Frühstück am Bahnhof greifen, das unfassbar richtig schmeckt, weil es eine ganze Nacht im Rücken hat. Aufback-Croissants und Instant-Cappuccino – geht nie, aber jetzt. Im Fenster der Bahn eine aufwachende Stadt. Die Tagmenschen kommen, grauer Himmel mit Rosa dahinter, wie Glut unter Asche, Herbstmorgenhimmel. Noch zwanzig Minuten, denke ich, dann ist diese Nacht Erinnerung. Eine, die hält, mindestens bis Mai.

„Wir planen, nichts zu planen, außer: nichts auslassen, alles ausprobieren, keine Minute schlafen.“

IMPRESSUM

HAMBURG: Das Magazin aus der Metropole erscheint viermal jährlich als Beilage in der „ZEIT“, der „SZ“, dem „Tagesspiegel“ und dem „Standard“ sowie online unter: www.hamburg-ahoi.com

HERAUSGEBER

Hamburg Marketing GmbH, Dietrich von Albedyll, Thorsten Kausch (V.i.S.d.P.), Wexstraße 7, 20355 Hamburg, www.marketing.hamburg.de
PROJEKTLÉITUNG Svenja Holst-Runge (verantwortlich), May-Lena Signus

VERLAG TEMPUS

CORPORATE GmbH – Ein Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe
GESCHÄFTSFÜHRUNG Ulrike Teschke, Manuel J. Hartung, Büro Hamburg: Bucerusstraße, Eingang Speersort 1, 20095 Hamburg

CHEFREDAKTION

Roman Heflik
TEXTCHEFIN Bettina Schneuer
ARTDIRECTION Andreas Volleritsch
TEXTE Sebastian Brauns, Malte Brenneisen, Birk Grüling, Finn-Ole Heinrich, Birgit Knop, Stefanie Maeck, Annette Stiecke (Termine), Silvia Tyburski

ILLUSTRATIONEN

Sophia Martinek
BILDREDAKTION Maja Metz
SCHLUSSREDAKTION Frauke Franckenstein
PROJEKTMANAGEMENT Jasmin Kistner

ANZEIGEN ZEIT Verlag GmbH, Mark Kohne (verantwortlich), Bucerusstraße, Eingang Speersort 1, 20095 Hamburg, Telefon +49-40-32 80-3 59

DRUCK Prinovis Ltd. & Co. KG, Betrieb Ahrensburg, Alter Postweg 6, 22926 Ahrensburg
HERSTELLUNG Oliver Nagel
REPRO 4mat Media

Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Unterlagen keine Haftung. Bei Nichterscheinen durch höhere Gewalt oder Streik kein Entschädigungsanspruch. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitschrift und aller in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Die Veröffentlichung der Veranstaltungstermine erfolgt ohne Gewähr.

NUR DAS NÖTIGSTE

Was braucht man für den perfekten Abend in Hamburg? Einen Ort, an dem sich feiern lässt. Und ein Bett für danach. Eine Auswahl, subjektiv und wunderbar

1 EIN HOTEL, VIER HÄUSER

Henning Mankell und Martin Walser haben schon im „Wedina“ geschlafen. Das Hotel nahe der Alster in St. Georg ist über vier bunte Häuser verteilt (rot, gelb, grün, blau). Der Bau in Blau ist den Schriftstellern gewidmet. Traditioneller Deal: Im Gegenzug für ein signiertes Buch übernachten sie kostenfrei.

Hotel Wedina,
Gurlittstr. 23,
wedina.de

2 LIEBLING, SCHAU MAL!

Was soll denn der Spiegel unter der Decke über dem Bett? Wer es beim Einchecken nicht gleich bemerkt haben sollte: Das „Village“ ist ein Ex-Bordell. Und mit seinen wunderbar plüschigen Zimmern immer wieder eine Sensation. Auch nicht zu verachten: Kaffee gibt's gratis, 24 Stunden am Tag.

Hotel Village,
Steindamm 4,
hotel-village.de

WASSER-BETT!

Die alten DDR-Arbeits-schuten „Jan“ und „Ulla“ haben sich in Himmelblau gehüllt und mal kurz ihre Identitäten gewechselt: von verrosteten Kähen in zwei topmoderne Hausboote mit Eichendielenboden und Kaminöfen. Die schwimmenden Domizile liegen an einem Seitenarm der Elbe. Wer schnell wach werden will, hüpf vom Achterdeck in den Fluss. Bitte nur bei Flut, sonst landet man im Schlick!

Hausboot, Drochtersen, Landkreis Stade,
hausbootferien-elbe.de

VON KUNST UMGEBEN

In den stilvoll eingerichteten Zimmern der Bed & Breakfast-Pension „Das kleine Schwarze“

im Stadtteil Eimsbüttel hängen Originale, die auch zu kaufen sind. Denn neben der Gastlichkeit ist Fotografie die zweite Leidenschaft der Besitzer. Wechseln die Ausstellungen, wird neu gestrichen, und es gibt eine Party. **Das kleine Schwarze, Tornquiststraße 25,**
das-kleine-schwarze.com

3 NORDISH BY NATURE

Wirklich super, diese Bude! Und ausgesprochen hanseatisch. Hier wird recycelt, was die Hafenstadt zu bieten hat: Sitze sind aus „Astra“-Kästen, Hocker aus Schiffstauen. Die „Superbude“ hat zwar keinen Stern (und legt auch keinen Wert darauf), dafür gibt's im Haus ein Kino und ein Mini-Waschcenter. Beides gratis zu nutzen!

Superbude, Spaldingstraße 152 (und, in St. Pauli, Juliusstraße 1-7),
superbude.de



1 ZUM ABTAUCHEN

In einer anderthalb Meter tiefen Grube versteckt liegt das kleine rote Backsteinhaus, früher Aufenthaltsraum der Bahnwärter. Zum Glück weisen ein paar bunte Wimpel den Weg. Wenn nachts in dem 42 Quadratmeter kleinen Club die Post abgeht, merkt draußen keiner was davon. **Hafenbahnhof, Große Elbstraße 276,**
hafenbahnhof.com

HÖHLE DES LÖWEN

Stilvoller kann man die Nacht in Hamburg nicht würdigen. Die Bar „Le Lion“ zählt zu den besten der Welt. Auch das Interieur stimmt: Brokat an den Wänden und schwere Teppiche auf dem Boden. Hier erfunden und mit deutlichem Suchtpotenzial: der Gin Basil Smash –

2 FÜR ENTDECKER

ein erfrischender Cocktail mit duftendem Basilikum. **Le Lion, Bar de Paris, Rathausstraße 3,**
lelion.net

Von außen erkennt man nichts, innen ist alles möglich: Literatur, Film, Politik oder Musik. Plus Getränke natürlich. Um die Betreiber zu zitieren: „Der postulierten Harmlosigkeit des gesellschaftlich propagierten Dauerkonsums setzen wir die zerstörerische Ambivalenz der erhabenen Substanzen entgegen.“ Na dann! **Golem, Große Elbstraße 14,**
golem.kr

3 HOCH-ZEIT

Beste Location, um abzuheben: Die „Heaven's Bar“ im 23. Stock der Tanzenden Türme. Sensationeller Panoramablick, dunkle Eichentische, Le-

derpolster, coole Cocktails und Longdrinks. Wer das noble Ambiente genießen möchte, muss mitmachen: Elegante Abendgarde-robe ist Voraussetzung, um Einlass zu erhalten. **Clouds, Heaven's Bar, Reeperbahn 1,**
clouds-hamburg.de

FOREVER YOUNG

Ob die barbusige Brünette, deren Bild hinterm Tresen hängt, dieser Bar ihren Namen gegeben hat, wissen wir nicht. Was wir wissen: Irgendwie landet man beim Nachtbummel durch die Sternschanze immer wieder hier. Langer Tresen, Barhocker, gedimmtes Licht, gute Gespräche. Das funktionierte schon in den Neunzigern – und tut's noch heute. **Daniela Bar, Schulterblatt 86,**
daniela-bar.de

Text: Birgit Knop; Fotos: Eckhard Bühler, www.karwen.com, east GROUP / Hamburg

Von Lingnau, Matschoß, Wohlgemuth
Regie: Corny Littmann

Heiße Ecke

Das St. Pauli Musical



Nu guck dir das an - schon 1,7 Mio. Zuschauer!

Schwabes
TIVOLI

Hamburg | Reeperbahn | Theater

tivoli.de | 040 31 77 88 99





... UUND ACTION!

Ob Küsse auf dem Kiez oder Schüsse am Hafen – zwischen Alster und Elbe werden rund um die Uhr Filme gedreht. Hamburg ist urbane Kulisse bei Krimis, Komödien, für TV-Serien, Werbespots oder Hollywood-Blockbuster

Nieselregen. Claudia Fischer tritt aus der U-Bahn-Station Landungsbrücken. Kurz hält die Polizistin inne, dann geht sie hinaus in die Nacht. Spärliches Licht fällt auf die Stufen, die hoch in den Park führen. Hinter ihr tritt ein Mann aus dem Schatten, die Kapuze ins Gesicht gezogen. Als sie die Schritte hört, wirbelt Fischer herum. „Hey! Hast du ein Problem?“, ruft sie. Der Mann bleibt in der Dunkelheit stehen. Mit zittrigen Händen kramt sie ihr Handy hervor, um den Kollegen zu verständigen. „Du, Wolle, mich hat ein Typ verfolgt, oberhalb der

Filmaufnahmen für „Notruf Hafenkante“ oberhalb der Elbe (oben). Die Initiative „Hamburg Loves Film“ macht sich für eine dreh- und filmfreundliche Hansestadt stark. Die Filmstadt Hamburg lässt sich auch mit einer multimedialen Stadtrundfahrt entdecken: In Bussen mit Monitoren werden an diversen Drehorten passende Filmausschnitte eingespielt und live kommentiert. Mehr Infos unter ffhsh.de und zeit-reisen.de

Landungsbrücken. Könnt ihr vorbeischauen?“, bittet sie, legt auf. Kommt rechtzeitig Hilfe?

Dann fällt die Klappe. „Die Szene ist im Kasten“, sagt Regisseur Oren Schumckler. Zufriedenes Lächeln. Schon beim dritten Anlauf. Schauspielerin Janette Rauch winkt ihrem dunkel gekleideten Kollegen am Fuße der Treppe zu, der eben noch ihr Verfolger war. Hier, mit dem erleuchteten Containerhafen im Hintergrund, wird eine neue Folge von „Notruf Hafenkante“ gedreht, seit 2007 ein Klassiker unter den Vorabendserien, zu sehen donnerstags

kurz nach sieben im ZDF. Die Guten siegen fast immer. Gedreht wird in der Hafencity, in der Speicherstadt, möglichst oft direkt am Wasser. „Bei ‚Notruf Hafenkante‘ gibt Hamburg der Serie ihren unverwechselbaren Look“, sagt Michael Lehmann, Produzent und Vorsitzender der Geschäftsführung von Studio Hamburg. Gleichzeitig seien Serien wie diese Botschafter der Stadt – bei Touristen und Filmschaffenden.

Viele Regisseure schätzen die zahllosen Motive in der Hansestadt: Industrieromantik im Hafen, die Backsteinsilhouette der historischen Speicherstadt, die moderne Hafencity, Rotlicht und edle Elbvillen. Gegensätze, wenige Kilometer voneinander entfernt. „In der Metropolregion gibt es außerdem Schlösser, und die Küste ist nah“, ergänzt Alexandra Luetkens von der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein.

Mit dieser Vielzahl an Kulissen wirbt die Stadt auf großen Festivals: in Cannes, in Venedig, auf der Berlinale. Ein Dutzend Kinofilme werden in Hamburg jährlich gedreht. Zusammen mit den TV-Serien waren es im letzten Jahr etwa 1400 Drehtage, 700 weitere im Umland. Elf Millionen Euro Filmförderung wurden 2013 ausgeschüttet, dieses Jahr werden es wohl noch mehr. Hamburg gehört damit zu den wichtigsten Filmstandorten des Landes.

Zuletzt wurde „A Most Wanted Man“ an der Elbe gedreht, die Besetzung ein „Who is who“ internationaler Stars, darunter der verstorbene Philip Seymour Hoffman. Ein Thriller, erzählt in kühler Hafematmosphäre. 40 Drehtage lang blieben Anton Corbijn und seine Crew. Vor ihm krachte etwa Pierce Brosnan als „James Bond“ mit seinem Auto in eine Innenstadtfassade, Til Schweiger nuschte sich erfolgreich durch mehrere Komödien und den „Tatort“, Regisseur Fatih Akin gelang mit „Gegen die Wand“ der Durchbruch.

Bei bis zu 20 Folgen pro Jahr bleibt im „Notruf Hafenkante“ wenig Zeit für Glamour. Gedreht wird von Mai bis November, geregelte Arbeitszeiten, viele im Team sind seit dem Serienstart dabei. Nur einige Statisten wirken nervös, als sie sich in die Schlange vor dem Imbisswagen einreihen. Fast Mitternacht, erste längere Pause bei diesem Nachtdreh. Janette Rauch balanciert eine Schale Suppe zu ihrem Platz. Schnell essen, dann in die Maske. Gleich wird sie als Claudia Fischer doch noch überfallen und ins Gebüsch gezerrt werden. Hoffentlich siegen heute Nacht wieder die Guten. ↓

Fotos: Harvard PR, „Absolute Giganten“ / X Verleih, WÜSTE Film / Kerstin Stelter, Senator Film Verleih

Text BIRK GRÜLING
Foto MICHAEL RATHMAYR

HOLLYWOOD AN DER ELBE
Zahlreiche Kinoklassiker und Blockbuster sind in Hamburg gedreht worden. Vier Beispiele gefällig?



„Die Akte Odessa“, 1974



„Absolute Giganten“, 1999



„Gegen die Wand“, 2004



„A Most Wanted Man“, 2014

DEICTOR HALLEN
INTERNATIONALE KUNST UND FOTOGRAFIE
HAMBURG



25
JAHRE
DEICTORHALLEN

WWW.DEICTORHALLEN.DE



SECRET SIGNS
ZEITGENÖSSISCHE CHINESISCHE KUNST IM NAMEN DER SCHRIFT
8. NOV. 2014 – 8. FEB. 2015
SAMMLUNG FALCKENBERG
HAMBURG-HARBURG

ZHANG HUAN, FAMILY TREE, 2000 (DETAIL)
© ZHANG HUAN, COURTESY M+ SIGG COLLECTION, HONG KONG



AUGEN AUF!
100 JAHRE LEICA FOTOGRAFIE
24. OKT. 2014 – 11. JAN. 2015
HAUS DER PHOTOGRAPHIE

CHRISTER STRÖMHOLM, MAMA PLACE, 2004 (DETAIL)
© CHRISTER STRÖMHOLM/STRÖMHOLM FINEARTS, 2014



PICASSO IN DER ZEITGENÖSSISCHEN KUNST
FRÜHJAHR 2015
HALLE FÜR AKTUELLE KUNST

SEAN LANDERS, GEVIUS, 2007 (DETAIL)
© COURTESY OF THE ARTIST AND PETAZEL NEW YORK

PARTNER DER DEICTORHALLEN



„AUF DER REEPERBAHN ...“

Zur See fuhr Hans Albers nie. Trotzdem wurde der Schauspieler mit dem hypnotischen Blick zu einem Hamburger Denkmal. Schnodderig in den Liedern, unbequem mit seiner Meinung, leidenschaftlich im Leben. Ein echter Hamburger Jung eben.

Illustration SOPHIA MARTINECK
Mitarbeit BIRK GRÜLING

AM 22. 9. 1891 WIRD HANS PHILIPP AUGUST ALBERS IN HAMBURG - ST. GEORG GEBOREN.

SCHLACHTERMEISTER ALBERS



HIN UND WIEDER ERGATTERT ER KLEINE ROLLEN.



ER IST EHRGEIZIG.

NICHT NUR DAS THEATER, AUCH FRAUEN LIEBT ER. DIE DAMALS BERÜHMTE OPERNSÄNGERIN CLAIRE DUX UND ALBERS HABEN EINE LIAISON.



SCHON FRÜH BEGEISTERT IHN DAS THEATER.



1915 WIRD ALBERS EINGEZOGEN. ER WIRD VERWUNDET.



BEREITS ALS JUNGER MANN BEDECKT ALBERS SEIN DÜNNER WERDENDES HAAR MIT EINEM HUT UND DANN MIT EINEM TOUPET.

ANFANG DER 1920ER-JAHRE TRIFFT ALBERS DIE FRAU SEINES LEBENS: HANSI BURG, TOCHTER SEINES MENTORS EUGEN BURG. SIE WIRD SEINE MANAGERIN UND WICHTIGSTE VERTRAUTE. UND DULDET AUCH SEINE AFFÄREN.



1911 MIT 20 SCHMEISST ER SEINEN KAUFMANNSBERUF HIN UND ARBEITET IN KLEINEN THEATERN U.A. IN FRANKFURT A. M., GÜSTROW UND KÖLN.



SEINE MUTTER UNTERSTÜTZT IHN.

ER ARBEITET HART: TAGSÜBER IN STUMMFILMEN, ABENDS AUF DER BÜHNE.



UND: ER GLAUBT AN SICH.

VOR ENDE DES 1. WELTKRIEGS ZIEHT ER NACH BERLIN, UM SEINE KARRIERE VORANZUBRINGEN.

1928 KOMMT ENDLICH DER DURCHBRUCH: ALS KELLNER IN „DIE VERBRECHER“. NACH FAST 20 JAHREN HARTER ARBEIT. MIT SEINEN 37 JAHREN IST ER DER STAR AM DEUTSCHEN THEATER IN BERLIN.



ENDE DER 1920ER-JAHRE KOMMT DER TONFILM AUF. ALBERS BRILLIERT AUCH HIER.



ALBERS SINGT AUCH DIE SCHLAGER IN SEINEN FILMEN. MIT SEINER SCHNODDERIGEN STIMME GELINGT IHM EIN HIT NACH DEM ANDEREN.



*SCHLAGER AUS „DER SIEGER“, 1932, MIT HEINZ RÜHMANN.

REGISSEURE REISSEN SICH UM IHN. DAS PUBLIKUM LIEGT IHM ZU FÜßEN.



DIE NAZIS ERGREIFEN DIE MACHT.

ALBERS, BLOND UND BLAUÄUGIG, IST FÜR DIE NAZIS EIN „VORZEIGERARIER“.



GOEBBELS ERNENNT IHN ZUM „STAATSSCHAUSPIELER“.

ALBERS GEHT AUF DISTANZ. SEINE POPULARITÄT SCHÜTZT IHN. DENNOCH SPIELT ER ANFANGS IN EIN PAAR PROPAGANDAFILMEN MIT.



HERR ALBERS, WENN SIE WEITER BEI DER UFA TÄTIG SEIN WOLLEN, DANN TRENNEN SIE SICH BESSER VON DIESER JÜDIN.



DIESER ALBERS, KANN MAN DA NICHTS UNTERNEHMEN!



LEIDER NUR WENIG

OFFIZIELL TRENNT SICH ALBERS VON HANSI BURG, LEBT ABER HEIMLICH IN DER VILLA AM STARNBERGER SEE. BURG GEHT 1938 NACH LONDON INS EXIL.



ER DREHT PUBLIKUMSERFOLGE WIE „MÜNCHHAUSEN“, MEIDET ABER FILMPREMIEREN, WEGEN DER ANWESENDEN NAZIGROSSEN.



1944 „GROSSE FREIHEIT NR. 7“ WIRD GEDREHT. GOEBBELS WILL EIN HELDENEPOS, DAS IN HAMBURG SPIELT, MIT ALBERS ALS DRAUFGÄNGER. DOCH REGISSEUR HELMUT KÜTNER UND SEIN STAR LIEFERN DAS GEGENTEIL AB - UND INTERPRETIEREN DEN KLASSIKER „LA PALOMA“ NEU.



1943 WEIGERT ER SICH, FÜR DEN BULGARISCHEN KÖNIG BORIS SEINE HOTELSUITE ZU RÄUMEN, UND WIRD VON DER GESTAPO VERHAFTET. ANORDNUNG!



ICH BIN AUCH EIN KÖNIG!



...GOEBBELS, GROSSADMIRAL DÖNITZ HIER, ... DAUERND BESOFFENE MATROSEN... ..WEHRKRAFTZERSETZEND ...

DÖNITZ, DAS IST EIN SKANDAL!



DEZEMBER 1944 MAI 1945

1946 KEHRT HANSI BURG AUS DEM EXIL ZURÜCK.



1954 SPIELT ALBERS EINEN SEEMANN, DER SICH IN HAMBURG ZUR RUHE SETZEN WILL. DER FILM UND EIN LIED DARAUS WERDEN LEGENDÄR: „AUF DER REEPERBAHN NACHTS UM HALB EINS“.



MIT HEINZ RÜHMANN.

AM 24. JULI 1960 STIRBT ALBERS MIT 69 JAHREN IN BAYERN.



ER WIRD IN HAMBURG-OHLSDORF BEIGESETZT. GELEITET VON TAUSENDEN.

HAMBURG SETZT IHM EIN DENKMAL.



HANS-ALBERS-PLATZ NEBEN REEPERBAHN UND GROSSER FREIHEIT

Es begann im Scholorchester. Heute spielen „Salut Salon“ weltweit unterhaltsame Klassik. In Hamburg lieben die vier Ladys die göttlichen Antipasti von Erika, Monicas Vintage-Kleider und den Duft bei „Fischbrötchen König“ an Brücke 6

Die Show des Hamburger Frauenquartetts „Salut Salon“ verzaubert mit virtuosen Darbietungen aus Klassik, Folk, Jazz, Pop, Tango Nuevo und Artistik. Die Gruppe besteht aus (im Foto von links nach rechts) Anne-Monika von Twardowski (Klavier), Sonja Lena Schmid (Cello), Iris Siegfried (Geige und Gesang) und Angelika Bachmann (Geige). Wegen ihres sozialen Engagements wurden die Gründerinnen Bachmann und Siegfried 2011 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. salut-salon.com



48 Stunden unterwegs mit ... **SALUT SALON**

Das Wochenende von „Salut Salon“ gleicht einer kleinen Tournee. Apropos: Die vier müssen größere Säle buchen, seit ihr Youtube-Clip „Wettstreit zu viert“ fast 15 Millionen Klicks bekam

FREITAG

Obwohl unser Probenraum eigentlich bei Hagenbecks Tierpark liegt, nutzen wir gelegentlich die Nähe zum Hauptbahnhof und proben bei unserer „zweiten Geige“ mitten in St. Georg. Auf dem Weg dorthin kehren wir morgens erst einmal in der portugiesischen Bäckerei „Caravela“ ein. Die Atmosphäre ist familiär und der Ort ideal, um zu brainstormen oder einfach nur das Treiben auf der Langen Reihe zu beobachten. Zum Galão einen überbackenen Toast und einen frisch gepressten Orangensaft: das perfekte Frühstück, das nur noch mit Natas getoppt wird. Diese süßen Vanilletörtchen lassen wir uns aber einpacken und heben sie für die Pause auf. *Pastelaria Caravela, Lange Reihe 13*

Auf dem Weg zum Probenraum schauen wir oft in der ältesten Buchhandlung St. Georgs vorbei. Weil Dr. R. Wohlers & Co wegen der steigenden Mieten im Viertel fast hätten schließen müssen, gab es viele Bürgeraktionen und Demonstrationen auf der Langen Reihe. Für jeden St. Georgianer ist es deshalb Ehrensache, die Buchhandlung zu unterstützen. Heute nehmen wir einige Bücher über die Kulturgeschichte Indiens mit, da unsere nächste größere Auslandstournee dorthin führt. *Dr. R. Wohlers & Co, Lange Reihe 38*

Nach langem Proben und Ringen von drei Streicherinnen und einer Pianistin mit mindestens fünf Meinungen über Arrangements, Moderationen und neue Songs – momentan beispielsweise für unser Weihnachtsprogramm „Morgen kommt Salut Salon“ – läuten wir den gemütlichen Teil des Abends ein: Den verbringen wir am liebsten im „Il Buco“. Obwohl der kleine Italiener schwer zu finden ist – Kellerrestaurant in einer Seitenstraße vom Hansaplatz –, hat es sich längst rumgesprochen, dass das Essen „von Erika“ das beste im Viertel ist. Es empfiehlt sich, zu reservieren. Wir bestellen warme Antipasti und gemischte Nudeln „alla puttanesca“ (Nuttenspaghetti), Scampi-Linguine und selbst gemachte gefüllte Gnocchi. *Il Buco, Zimmerpforte 5, Tel. 040/24 73 10*

Unseren Absacker nehmen wir in der „Bar St. Georg“. Wolfgang Michalowski ist nicht nur der coolste Wirt auf der Langen Reihe, er ist auch Künstler und Fotograf. Einige seiner Werke kann man in der Bar bestaunen. Er hat auch die Bilder für unser aktuelles Programm „Die Nacht des Schicksals“ geschossen. *Bar St. Georg, Lange Reihe 67*

Fotos: Thorsten Wingenfelder, Hotel Mövenpick

SAMSTAG

Das hat bei uns Tradition: Frühstück im „Café Paris“! Der Tisch wächst zu mit Köstlichkeiten, vom „Armen Ritter“ bis zum Ziegenkäse. Wir genießen unser Stückchen Frankreich in Sichtweite des Hamburger Rathauses und freuen uns vor – auf unseren Auftritt in der französischen TV-Show „Le Plus Grand Cabaret Du Monde“. Paris, wir kommen! *Rathausstr. 4, cafeparis.net*

Weiter geht's zur Kleideranprobe, diesmal fürs Weihnachtsprogramm. Schneiderin Monica Andria erwartet uns in ihrem Atelier auf St. Pauli. Der kleine Laden am Neuen Pferdemarkt atmet den Charme der 60er-Jahre. Die roten Kleider passen schön zusammen – und wir lassen sie gleich an zum Interview für ein Frauenmagazin samt Fotoshooting am Hafen. *Beim Grünen Jäger 3, monica-andria.de*

An den Landungsbrücken posieren wir für den Fotografen vor unserer Lieblingshamburgkulisse: der Elbe mit ihren Barkassen, im Hintergrund die Kräne des Hafens. Stärkung holen wir uns an Brücke 6: bei „Pommes Spezial“ (die besten Pommes der Stadt!) und gleich daneben für die NichtvegetarierMatjes bei „Fischbrötchen König“. *Bei den St. Pauli Landungsbrücken; beide Brücke 6; fischpfanne.com*

Noch ein paar Stunden bleiben uns, bis unser monatlicher Jour fixe beginnt. Seit gut 20 Jahren laden wir abends Freunde in die Altbauwohnung einer Freundin in Eppendorf. Unser Salon, in dem alles anfing. Wir machen Musik, es gibt Lesungen und guten Wein. Vorher sitzen wir aber noch zusammen bei Annika und Andreas in der „EntFlammBar“ am Eppendorfer Marktplatz und konzipieren weiter das Weihnachtsprogramm. Hätten wir nicht gerade Pommes gegessen, gäb's jetzt köstliche Flammkuchen und eine riesige Auswahl an Cocktails. Komisch: Vor Auftritten vor unseren Freunden sind wir immer noch aufgeregt, denn bei ihnen probieren wir neue Kombinationen – Chansons und Klassik, Tango und Filmmusik – und betreten immer wieder echtes Neuland. *Eppendorfer Marktplatz 21, entflammar.com*

GEWINNSPIEL
Ein
Wochenende
in Hamburg



KOMMEN SIE NACH HAMBURG!

Beantworten Sie die Preisfrage und gewinnen Sie mit etwas Glück einen Hamburg-Besuch für zwei: zwei Nächte im „Mövenpick Hotel Hamburg“ in einem DZ inkl. Frühstücksbuffet, zwei Alsterhaus-Geschenkkarten im Gesamtwert von 50 Euro sowie eine Hamburg CARD für zwei Personen für die Dauer des Aufenthalts.

PREISFRAGE:
Welcher Kinofilm mit Philip Seymour Hoffman in seiner letzten Rolle wurde in Hamburg gedreht?

Gehen Sie auf die Website hamburg-tourismus.de/magazin und klicken Sie „Gewinnspiel“ an. Teilnahmechluss: 15. Dezember 2014. Der Gewinner wird aus allen richtigen Antworten ermittelt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

NUR DAS BESTE

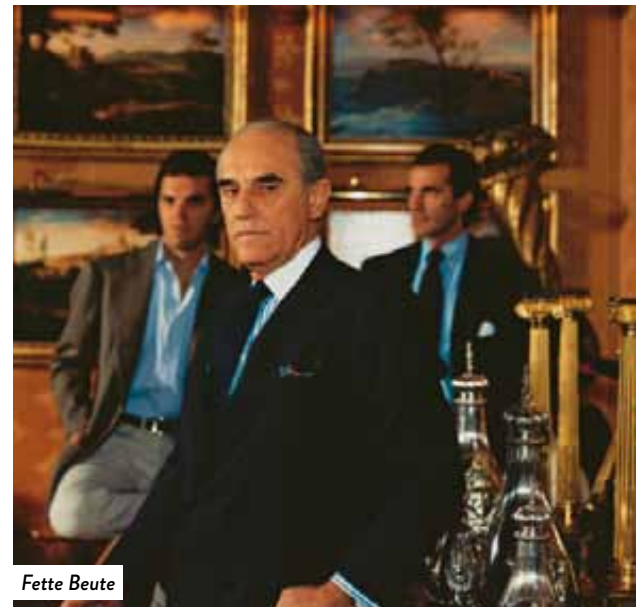
Prädikat: hingehen! Die spannendsten Termine von November bis Februar in der Metropolregion Hamburg



Simone Young



Das Wunder von Bern



Fette Beute



Weihnachtsmarkt Lüneburg



Best of Rock the Ballet



Lux aeterna

November

8.11.–8.2. **SECRET SIGNS** Die Ausstellung zeigt die chinesische Kalligrafie im Wandel: vom Gelehrtsymbol zum Propagandamittel der Kulturrevolution. Dazu sind Fotokunst, Videos und Installationen sowie Objekte u. a. von Ai Weiwei zu sehen. *Sammlung Falckenberg, Hamburg-Harburg sammlung-falckenberg.de*

16.11. **LUISA MILLER** Mit diesem Drama hatte der Komponist Giuseppe Verdi zum dritten Mal einen Stoff von Friedrich Schiller vertont. Die Neuinszenierung übernimmt Andreas Homoki. Hausherrin Simone Young dirigiert. *Hamburgische Staatsoper +49-40-35 68 68 hamburgische-staatsoper.de*

21.+27.11. **RIMINI PROTOKOLL** Die Dokumentartheatermacher Haug, Kaegi und Wetzelladen zu einer internationalen „Welt-Klimakonferenz“ mit anerkannten Experten und Schauspielern. *Schauspielhaus +49-40-24 87 13 schauspielhaus.de*

23.11. **DAS WUNDER VON BERN** Ein neues Musical in Hamburg feiert Weltpremiere! Basierend auf Sönke Wortmanns Filmerfolg, erzählt das „Wunder von Bern“ eine bewegende Vater-Sohn-Geschichte während der Fußball-WM 1954. Zum neuen Musicaltheater geht's mit der Barkasse. *Stage Theater an der Elbe +49-1805-44 44 stage-entertainment.de*

26.11. **90 JAHRE PEN DEUTSCHLAND** Ihr Jubiläum nimmt die Schriftstellervereinigung PEN Deutschland zum Anlass für eine Benefizgala zugunsten verfolgter Autoren. Mit dabei: u. a. Günter Grass, Christoph Hein, Ulla Hahn, Tina Uebel und Nina George. *Freie Akademie der Künste akademie-der-kuenste.de*

28.–30.11. **ALAIN PLATEL** Die internationale Theater-, Tanz- und Musikproduktion des belgischen Choreografen Alain Platel über eine schizophrene Brasilianerin und Bach gilt als ganz großer, magischer Wurf. Tanz für Kopf und Herz. *Kampnagel +49-40-27 09 49 49 kampnagel.de*

Dezember

19.12. **NDR SINFONIE-ORCHESTER** Gastdirigent Krzysztof Urbanski und Cellist Truls Mork interpretieren Werke von Beethoven, Dvořák und Lutosławski. *Laeiszhalle +49-40-44 19 21 92 elbphilharmonie.de*

bis 11.1. **FETTE BEUTE** Wie Reichtum inszeniert wird und Reiche sich darstellen, zeigt diese Schau mit Werken von u. a. Juergen Teller. *Museum f. Kunst u. Gewerbe +49-40-428 13 48 80 mkg-hamburg.de*

25.–29.12. **WEIHNACHTS-ORATORIUM I-VI** Bachs Musik, John Neumeiers Choreografie. *Hamburgische Staatsoper +49-40-35 68 68 hamburgballett.de*

31.12. **SILVESTER-KONZERT** Traditionell dirigiert Simone Young die Philharmoniker Hamburg zum feierlichen Jahresausklang. Das Programm ist wie immer eine Überraschung. *Laeiszhalle +49-40-35 76 66 66 laeiszhalle.de*

31.12. **THALIA VISTA SOCIAL CLUB** Seit 2001 läuft Erik Gedeons Liederabend über musikbegeisterte Senioren im Unruhestand. Mit Stars wie Peter Jordan besetzt, grandios gespielt und gesungen. *Thalia Theater +49-40-32 81 44 44 thalia-theater.de*



Fotos: Reto Klar, Stage Entertainment, Tina Barney / Courtesy Janet Borden / Inc. / NYC, Arno Declair, www.mediaserver.hamburg.de / R. Hegeler, Oliver Fantitsch, Thies Rätzke

ES WEIHNACHTET SEHR

Die schönsten Weihnachtsmärkte in Hamburg und der Metropolregion

LÜBECK Ein weltberühmter Klassiker seit 1648, den schon Thomas Mann in den „Buddenbrooks“ beschrieb. **26.11. bis 30.12.**

HAMBURGER RATHAUSMARKT Der größte Hamburger Markt ist fast schon ein kleines Dorf. Mit Holzschnitzern aus Tirol, Lebküchlern aus Nürnberg und Spielzeuggasse. **24.11. bis 23.12.**

LÜNEBURG Vor der Altstadtkulisse samt Lichtermeer locken Glühweinstände, Kunsthandwerk und

viele Kinderattraktionen. **26.11. bis 23.12.**

WISMAR Für originelles Kunsthandwerk, Holzarbeiten, Glasbläserei und Kunstschmiedearbeiten ist dieser Markt bekannt. Schön inszeniert zwischen ehrwürdigen Giebelhäusern. **24.11. bis 21.12.**

WEISSER ZAUBER AM JUNGFERNSTIEG Für fantasievolle Architektur, stilvolle Handarbeit und eine besondere Lichtinszenierung bekannt. Male-ricisch an der Hamburger Binnenalster gelegen. **24.11. bis 6.1.**

Mehr Infos zu Weihnachtsmärkten der Region unter metropolregion.hamburg.de/weihnachten

Januar

1.1. **NEUJAHRS-KONZERT** Mit Beethovens Neunter „An die Freude“ begrüßen die Lüneburger Symphoniker das Jahr 2015. *Theater Lüneburg +49-4131-421 00 theater-lueneburg.de*

7.–18.1. **BEST OF ROCK THE BALLET** Die US-Kompanie zeigt die besten Szenen ihrer schmissigen Tanzshows. *Kampnagel +49-40-27 09 49 49 kampnagel.de*

11.1.–28.2. **WAT DEN EEN SIEN UUL** „Was dem einen recht ist“ – so heißt die neue Gesellschaftskomödie, die das Ohnsorg-Theater auf-führt, auf Plattdeutsch. *Ohnsorg-Theater +49-40-35 08 03 21*

22.1.–8.3. **GUTE AUSSICHTEN 2014/15** Seit zehn Jahren gilt die Schau als bedeutendster Wettbewerb für junge Fotografen frisch von der Hochschule. Die besten können sich hier präsentieren. *Haus der Fotografie deichtorhallen.de*



23.1.–8.2. **LESSINGTAGE** Internationale Gastspiele und inter-kulturelle Begegnungen im Namen Lessings. *Thalia Theater +49-40-32 81 44 44 thalia-theater.de*

Februar

bis 25.5. **JOAN MIRÓ** Die Ausstellung „Miró. Malerei als Poesie“ befasst sich als erste mit der engen Beziehung des spanischen Künstlers zur Literatur. *Bucerius Kunst Forum buceriuskunstforum.de*

1.2. **LA FANCIULLA DEL WEST** Die „Western-Oper“ gilt als eines der Meisterwerke von Giacomo Puccini. *Hamburgische Staatsoper +49-40-35 68 68 hamburgische-staatsoper.de*

2.2.–4.3. **LUX AETERNA** Internationale Künstler wie Tan Dun oder Kayhan Kalhor beleuchten die spirituelle Dimension der Musik. *Laeiszhalle +49-40-35 76 66 66 elbphilharmonie.de*

„NÄCHSTER HALT: BORGWEG!“

In den U- und S-Bahnen der Stadt kreuzen sich täglich Tausende Wege – und ebenso viele Geschichten. Unser Reporter stieg ein. Seine Mission: unterwegs mit typischen Hamburgern zu sprechen. Ein kurzer Schnack zwischen den Stationen mit Bianca Schiefelbein, 31



Als Bianca Schiefelbein vor dreieinhalb Jahren wegen einer Stelle als Controllerin von Berlin nach Hamburg zog, entdeckte sie eine besondere Leidenschaft für sich: die Schlagermusik, die in Hamburg unter anderem beim Schlagermove zelebriert wird. Hossa!

Hallo! Wo kommen Sie denn gerade her?

Ich war beim Dieter-Thomas-Kuhn-Konzert im Stadtpark und danach Feiern auf St. Pauli.

Deshalb die Blume im Haar und die heisere Stimme?

Genau! Schlager! Ich hab die ganze Zeit mitgesungen. „Amigo Charly Brown“, „Ti amo“...

Sind Sie schon lange Schlagerfan?

Tatsächlich erst, seitdem ich in Hamburg bin. Ich komme ursprünglich aus Berlin und bin vor dreieinhalb Jahren hergezogen.

Nächste Haltestelle: Sternschanze

Und wie wird man in Hamburg zum Schlager-Fan?

Ich habe hier den Schlagermove kennengelernt: Hunderttausende Menschen feiern auf St. Pauli unter freiem Himmel – quasi die Loveparade der Schlagermusik. Hamburg ist eine Schlager-Stadt, gerade auf dem Kiez.

Welche Bars sucht man am besten dafür auf?

Wir waren nach dem Konzert in der „Olivia Jones Bar“ auf der Großen Freiheit und sind natürlich noch ins „La Paloma“ am Hans-Albers-Platz weitergezogen, weil die da jede Nacht immer das Lied „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ spielen. Um halb eins natürlich! Darauf kann man sich verlassen.

Was unterscheidet Hamburgs Ausgeviertel St. Pauli denn von denen in Berlin?

In Berlin wird viel Electro gespielt, was ich persönlich nicht so mag. Auf Hamburgs Kiez steht man zu der trashigen Musik, die einfach hierhergehört. Ich liebe das! Außerdem ist alles dicht an dicht. Ich fange meistens in irgendeiner Bar an, tauche komplett ein und werde früh morgens irgendwo anders wieder rausgespült – ohne exakt zu wissen, wo genau ich überall war.

Nächste Haltestelle: Eppendorfer Baum

Wie sicher fühlen Sie sich gerade jetzt, also bei Nacht, in der U-Bahn?

Ich habe keine Angst, in Hamburg alleine nach Hause zu fahren. Ich fühle mich eigentlich immer sicher, auch wenn ich weiß, dass theoretisch mal was passieren könnte.

Und wo geht's jetzt hin? Nach Hause?

Ja. Ich muss Borgweg raus.

Eher das Gegenteil von Reeperbahn.

Ja. Von meiner schönen Wohnung ist es nicht weit bis zum Stadtpark. Zum Schwimmen fahre ich im Sommer ein paar Minuten mit dem Rad und kann in den Stadtparksee springen.

Also morgen früh dann zum Aufwachen ein Sprung in den See?

Brrr! Nein! Morgen schön frühstücken und vielleicht einen Spaziergang durch den Park.

Nächste Haltestelle: Borgweg

Dann gute Nacht!

Ja, guten Heimweg!



Kulturmetropole Hamburg. Meine große Freiheit.



planet erde

LIVE IN CONCERT

MODERATION:

MAX MOOR



Die spektakulärsten Szenen
der BBC-Erfolgsserie
auf gigantischer Leinwand



Neu auf DVD
& Blu-ray!



21.02. OBERHAUSEN - KÖNIG-PILSENER-ARENA · **24.02. FRANKFURT** - FESTHALLE · **26.02. HAMBURG** - O₂ WORLD
27.02. HANNOVER - TUI ARENA · **28.02. STUTTGART** - SCHLEYER-HALLE · **03.03. KÖLN** - LANXESS ARENA
04.03. BRAUNSCHWEIG - VOLKSWAGEN HALLE · **05.03. MANNHEIM** - SAP ARENA
07.03. MÜNCHEN - OLYMPIAHALLE · **10.03. BERLIN** - O₂ WORLD · **11.03. BREMEN** - ÖVB-ARENA
12.03. NÜRNBERG - ARENA NÜRNBERGER VERSICHERUNG · **14.03. WIEN** - STADTHALLE D

TICKETS UNTER: FKPCORPIO.COM & EVENTIM.DE · SERVICE-HOTLINE: 01806-853 653

(0,20 € / Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,50 € / Anruf)



WWW.PLANET-ERDE-LIVE.DE

